

Der Vorstand des deutschen Zweiges des SCI beriet auf der Sitzung vom 29. 7. über eine
Stellungnahme zu dem

BERICHT ÜBER DAS INTERNATIONALE ARBEITSLAGER IN TUCHHEIM 1966

und kam zu folgendem Ergebnis :

1. Es handelt sich um ein internes Arbeitspapier, das nur an Mitglieder unseres Zweiges sowie an geladene Gäste der Jahresversammlung geschickt wurde. Es wurde nur aus diesem Grund nicht an die FDJ geschickt, keineswegs aber wollte man diese hintergehen. Es wird im Gegenteil bedauernd festgestellt, daß trotz wiederholter Bitten uns bisher kein einziger Bericht eines FDJ-Freiwilligen erreichte. Zu einem Austausch von Freiwilligen - und offiziellen Lagerberichten sind wir jederzeit bereit.
2. 'DDR' ist die bei uns im Zweig allgemein übliche Bezeichnung. sie wird auch in dem Bericht überwiegend benutzt.
(Mitteldeutschland' wird nicht in jedem Fall mit einem revanchistischen Unterton benutzt. Gegen letztere Interpretation müssen wir uns entschieden wehren. Man bezeichnet die BRD in der DDR mit 'Westdeutschland', ohne sich selbst 'Ostdeutschland' zu nennen, was auf die Begriffsverwirrung hinweist.)
3. Bei unseren bisherigen Kontakten mit Vertretern des Zentralrates der FDJ (durch unseren Vertreter im IC) hat sich immer wieder gezeigt, daß alle unsere Vorschläge gutgeheißen wurden. Wir geben unsere Befriedigung über diese guten persönlichen Kontakte Ausdruck und hoffen auf ihre Fortsetzung.
Schwierigkeiten gab es lediglich zwischen westdeutschen Freiwilligen und Vertretern der FDJ, die jedoch ausschließlich geklärt wurden und so keine Schatten auf die nächsten offiziellen Gespräche warfen. Wir sind sicher, daß diese Vorkommnisse der Vergangenheit angehören.
4. Wir haben wiederholt bedauert, daß von der FDJ Mitglieder als Lagerteilnehmer geschickt wurden, die weder nach Alter noch nach Ausbildung auf einer Stufe mit den Teilnehmern des BITEJ und SCI standen. Eine Besserung trat im vergangenen Jahr ein und wurde von uns begrüßt.
5. Die FDJ ist eine Jugendorganisation, deren Ziele nicht immer mit den unsrigen übereinstimmen, die jedoch - wie sich zeigte - unseren Vorstellungen von Internationalen Arbeitslagern in jeder Beziehung entgegenkommt und sie zu verwirklichen sucht.
Politische Fragen wurden bisher - außer in Diskussionen im Lager selbst - bei den offiziellen Gesprächen nicht berührt. Wir begrüßen dieses, nicht weil uns politische Fragen nicht interessieren, sondern weil wir das 'Zusammen-Arbeiten' als wesentlichen Beitrag zur Lösung politischer Fragen betrachten.

Höflichkeitsfloskel, persönliche Färbung, positive Grundhaltung etc.

Dies ist offensichtlich die in der Vorstandssitzung diskutierte Alternative zu der von Hans-Ulrich Smoltczyk abgeschickten Stellungnahme > 67 07 30